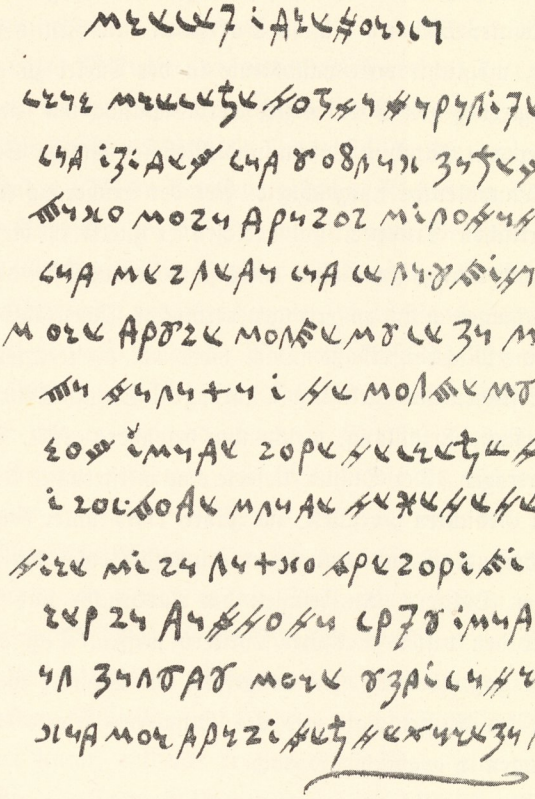
enthält. Hieher gehören ferner: die Bischöfe Grgo Ilić aus Vareš, gestorben 1813 und Augustin Miletić aus Fojnica, 1763—1831, letzterer zunächst als ein in Italien vielbewunderter Kanzelredner; Ambrosius Matić, Rafo Barišić, Marian Jakovljević, Mihovil Čuić u. A. Erwähnt sei auch noch der bosnische Anacharsis Gjuro Križanić, geboren 1617 in der bosnischen Krajina (Türkisch-Kroatien). Nachdem er die theologischen Studien in Agram, Wien und Bologna vollendet, zog er nach Rom, Constantinopel und trat 1659 in russische Dienste, doch war ihm das Schicksal nicht hold, denn er wurde bereits 1661 nach Sibirien verbannt, wo er volle sechzehn Jahre in Elend und Noth verlebte, ohne jedoch die geistige Spannkraft einzubüßen; ja er schrieb gerade während der Verbannung seine bedeutendsten Werke, so seine slavische Grammatik, erschienen in Tobolsk 1665.



Volkslied in der Alt-Bosančica-Schrift.

Als lateinische Schriftsteller glänzten u. A. Georg Dobretić, Stefan Marijanović und Fra Blasius Josić. Der bedeutendste unter ihnen ist der Erstgenannte. Dobretić wurde in Srebrenica als Sohn einer reichbegüterten Adelsfamilie geboren, flüchtete jedoch nach dem Einbruche der Türken 1463 nach Italien, wo er in den Franciscaner-Orden eintrat, studirte in England und Paris, wirkte dann als Erzieher in Urbino und Florenz, trug in Pisa Metaphysik und Theologie vor, von den Medici wegen seiner tiefen Gelehrsamkeit hochgeschätzt. Als er jedoch für den Dominikanermönch Hieronymus Savanarola eintrat, mußte er 1497 Florenz verlassen. Im selben Jahre besuchte er seine Verwandten in Srebrenica, wirkte vorübergehend als Lehrer in Ragusa und starb 1520 als Erzbischof in Italien. Dobretić, der sich in seinen lateinischen Werken in Benignus umtaufte, kannte gründlich die antiken Sprachen und konnte sich als Dialektiker und Dogmatiker mit den größten Gelehrten seiner Zeit messen.